

Presseinformation

Anna Jermolaewa

Radical Hope

30. Oktober 2026 – 29. März 2027

Vernissage: Donnerstag, 29. Oktober 2026, ab 18 Uhr

Pressekonferenz: Mittwoch, 28. Oktober 2026, 10.30 Uhr

Kunstmuseum Liechtenstein, Oberlichtsäle

Mit empathischem Blick und feinem Humor legt Anna Jermolaewa verborgene Mechanismen des Alltäglichen frei – und ist mit ihrer Kunst ganz nah am Leben. Das Kunstmuseum Liechtenstein widmet der 1970 in Leningrad (heute St. Petersburg) geborenen und in Wien lebenden Künstlerin eine grosse Einzelausstellung. *Radical Hope* vereint ausgewählte frühere Werke mit zahlreichen neuen und eigens für die Ausstellung in Vaduz entstehenden Arbeiten. Dafür recherchiert Jermolaewa derzeit in Frankreich und Spanien auf den Spuren von Walter Benjamin sowie auf der Kanalinsel Jersey.

Anna Jermolaewas künstlerische Praxis ist eng mit ihrer Biografie verbunden. So entstehen visuell ansprechende und zugängliche Werke, die auf persönlichen Erfahrungen beruhen und komplexe gesellschaftliche und politische Realitäten offenlegen. Drei Themen prägen die Ausstellung: das Sammeln, Arbeiten, die über längere Zeiträume hinweg entstanden sind oder weiterentwickelt wurden, sowie Flucht und Migration als durchgehender Erzählstrang – dabei spielt auch die eigene Flucht der Künstlerin aus der Sowjetunion im Jahr 1989 eine Rolle.

Eine zentrale Werkgruppe ist die titelgebende Arbeit *Radical Hope*: eine von Anna Jermolaewa über mehrere Jahre zusammengetragene Sammlung kleiner Alltagsobjekte, die von Inhaftierten in sowjetischen Gefängnissen gefertigt wurden. Dazu zählen Handspiegel und Kämme ebenso wie Türgriffe oder Feuerzeughüllen. Die aus Kunstharz und weiteren Materialien gefertigten Objekte zeichnen sich durch bemerkenswerte handwerkliche Sorgfalt und Schönheit aus. *Radical Hope* vertieft die Auseinandersetzung der Künstlerin mit gesellschaftlicher Erinnerung, ihrem Weiterwirken in die Gegenwart und den Handlungsspielräumen des Individuums in repressiven Systemen.

Ein weiteres Thema ist Anna Jermolaewas Verbundenheit mit Tieren. In der Aquarellserie *LAST SEEN SINCE 1970* (2025–fortlaufend) katalogisiert sie Tiere, die seit 1970 – dem Geburtsjahr der Künstlerin – nicht mehr gesichtet wurden und als ausgestorben gelten. Für *Radical Hope* entwickelt sie die Serie mit neuen grossformatigen Zeichnungen nach Skizzen von 2025 weiter. Im Sommer filmt sie auf Jersey für eine neue Arbeit, die ebenfalls in der Ausstellung zu sehen sein wird. Dabei setzt sie sich mit dem Vermächtnis des Naturforschers Gerald Durrell auseinander, dessen Bücher und Engagement für den Artenschutz sie bereits in ihrer Kindheit prägten.

Radical Hope gibt einen umfassenden Einblick in Jermolaewas konzeptionelle künstlerische Praxis, die ein breites Spektrum von Medien umfasst: Video, Installation, Fotografie, Performance, Malerei und Skulptur. Dabei richtet sich ihr besonderes Interesse auf die subtilen Mechanismen der Einflussnahme, die unseren Alltag prägen. «Viele meiner Arbeiten handeln von Manipulation», so die Künstlerin. «Wer oder was manipuliert wird, bleibt dabei fast immer ausserhalb des Bildfeldes. Die Machtmechanismen, die ein Individuum heute beeinflussen oder lenken, werden dabei immer feiner und weniger sichtbar.»

Im Kunstmuseum Liechtenstein war Anna Jermolaewa bereits in zwei Gruppenausstellungen vertreten: *Parlament der Pflanzen* (2020/2021) und *Auf der Strasse* (2025). Zwei Werke der Künstlerin befinden sich in der Sammlung; beide waren Teil ihres Beitrags für den österreichischen Pavillon auf der Biennale von Venedig 2024.

Der Titel *Radical Hope* bezieht sich auf das gleichnamige Buch des Philosophen Jonathan Lear, in dem «radikale Hoffnung» als eine besondere Form der Hoffnung beschrieben wird, die selbst angesichts tiefgreifender und kultureller Zerstörung fortbesteht.

Zur Ausstellung erscheint ein umfassender Katalog.

Eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Christiane Meyer-Stoll mit Henrik Utermöhle.

ZUR KÜNSTLERIN

Anna Jermolaewa wurde in Leningrad in der damaligen UdSSR geboren und wuchs dort auf. Im Alter von 17 Jahren gehörte sie zu den Gründungsmitgliedern der «Demokratischen Union», der ersten politischen Oppositionspartei in der Sowjetunion. Nach einer strafrechtlichen Verfolgung durch den KGB floh sie 1989 über Polen nach Wien, wo sie seither lebt und arbeitet.

Von 2005 bis 2011 war sie Professorin für Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Karlsruhe. Seit 2018 ist sie Professorin für Experimentelles Design an der Hochschule für Kunst und Design in Linz.

Ihre Werke wurden in zahlreichen internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt, und sie ist in renommierten Sammlungen vertreten, darunter Stedelijk Museum Amsterdam; Museum of Contemporary Art Kiasma, Helsinki; mumok Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien oder Belvedere, Wien.

Die Künstlerin wurde zudem mit Residencies wie dem MAK Schindler Stipendium (2017) und Preisen wie dem Österreichischen Kunstpreis für Bildende Kunst (2020) oder dem Otto Breicha Preis (2021) ausgezeichnet.

Zuletzt erlangte sie breite internationale Anerkennung als Vertreterin Österreichs auf der Biennale di Venezia 2024.

www.jermolaewa.com/

KUNSTMUSEUM LIECHTENSTEIN

Das Kunstmuseum Liechtenstein ist das staatliche Museum für moderne und zeitgenössische Kunst, ein offener Ort der Begegnung und des Austauschs.

Anstelle einer permanenten Sammlungspräsentation entwickelt es wechselnde Ausstellungen, die neue Dialoge mit Werken aus der Sammlung eröffnen und aktuelle Fragestellungen aufgreifen. In seiner Sammel-, Forschungs- und Ausstellungstätigkeit verfolgt das Museum das Ziel, neue Perspektiven aufzuzeigen und Themen unserer Zeit zu reflektieren. Die Angebote der Kunstvermittlung laden Menschen jeden Alters dazu ein, Kunst aktiv zu erleben, mitzudenken und mitzumachen.

Entworfen vom renommierten Architektenteam Meinrad Morger & Heinrich Degelo mit Christian Kerez, wurde das Kunstmuseum Liechtenstein im November 2000 eröffnet.

Als dunkler Quader mit handgeschliffener Fassade prägt es seither das Ortsbild von Vaduz und trägt massgeblich zur internationalen Ausstrahlung Liechtensteins bei.

Seit 2015 befindet sich das Gebäude der Hilti Art Foundation direkt neben dem Kunstmuseum Liechtenstein. Die private Stiftung widmet sich der Kunst der Klassischen Moderne bis hin zur Gegenwart.

Pressekontakt

a b c works
Ana Berlin
+43 660 475 38 18
+33 7 54 51 69 65

hello@abc-works.today

Pressekontakt Kunstmuseum Liechtenstein

Franziska Hilbe
+423 235 03 17 · franziska.hilbe@kunstmuseum.li
Barbara Wagner (Leitung)
+41 78 236 34 84 · barbara.wagner@kunstmuseum.li